

Trumps Tarife: Eine beunruhigende Lektion für seine zweite Amtszeit

Trump's chaotischer Tariftag zeigt, wie unberechenbar seine zweite Amtszeit sein könnte. Ein Rückblick auf die möglichen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Folgen für die USA.

Es gibt keinen Plan.

Amerika und die Welt haben aus einer Woche des unberechenbaren Tarife-Kriegs unter Donald Trump die beängstigende Lektion gelernt, was die zweite Amtszeit dieses Präsidenten mit sich bringen könnte. Das Schicksal der US-Wirtschaft, die Arbeitsplätze und die Altersvorsorge von Millionen Menschen sowie die globale Sicherheit könnten in den nächsten vier Jahren jederzeit durch die wechselhaften Launen und ungeprüften Obsessionen des 47. Präsidenten in Unordnung geraten.

Wirtschaftliche Turbulenzen und Unsicherheiten

Diesmal war es ein selbstverursachtes wirtschaftliches Desaster. Beim nächsten Mal könnte es eine nationale Sicherheitskrise sein. Am Mittwoch lenkte Trump teilweise von seinem Tarifangriff ab – er pausierte die Gegenzölle gegen Dutzende Nationen und Territorien, als die ernststen wirtschaftlichen Folgen seiner Strategie akute Formen annahmen. Doch er machte seinen impulsiven Schritt meist mit einer weiteren Eskalation wett – er erhöhte die Zölle auf chinesische Importe auf 125%. Während ein Anstieg der Märkte nach Tagen des Rückgangs **zu**

einem Aufschwung der Aktienmärkte führte, könnte der Konflikt zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt dennoch die USA in eine Rezession stürzen.

Verwirrung und Widersprüche im Weißen Haus

Es gibt mehrere Möglichkeiten, den chaotischen Tag am Mittwoch zu interpretieren, als das Weiße Haus eine neue Realität herbeizauberte, um Trumps peinlichen Rückzieher als Akt großer Führung zu präsentieren. Man könnte die offizielle Version der Ereignisse für bare Münze nehmen und glauben, dass eine Vielzahl dankbarer ausländischer Mächte nun attraktive „Deals“ anbietet, die den USA zugute kommen – jedoch auf Kosten dieser Länder. Wenn das geschieht, wird Trump den globalen Handel wie kein anderer moderner Präsident umgestaltet haben und bedeutende Veränderungen für die Wähler bewirken.

Oder, wie es an der Wall Street oft der Fall ist, könnte man den Glauben haben, dass selbst Trump – der alle beschränkenden Einflüsse aus dem Weißen Haus seiner zweiten Amtszeit entfernt hat – einen Schritt zurücktratt, als der Boden der US-Wirtschaft am Mittwoch zu brechen drohte, um eine Katastrophe zu vermeiden.

Die Wahrheit im Anleihemarkt

Die US-Staatsanleihen gelten oft als die sicherste Anlage der Welt, da sie durch die größte Volkswirtschaft der Welt, den unbesiegbaren Dollar und die amerikanische Kreditwürdigkeit, abgesichert sind. Doch ein Ausverkauf von US-Staatsanleihen in den vergangenen 48 Stunden löste Alarmrufe über die Auswirkungen von Trumps Zöllen aus. Im übertragenen Sinne verkauften Investoren die Idee, dass die Vereinigten Staaten, lange Zeit ein Fels in der Brandung der globalen Wirtschaft, jetzt alles andere als sicher seien. Ihr schwindendes Vertrauen

offenbarte, wie Trumps unberechenbarer Stil die USA von einem Bollwerk der Stabilität zu einem der destabilisierenden Einflüsse verwandelt hat.

Die Woche der Rückkehr zur Normalität

Trump's Umkehrung war umso schockierender, als seine Top-Berater mehrere Tage – seit seiner Erklärung des „Befreiungstags“ in Bezug auf die Handelskriege – darauf bestanden, dass er niemals zurückweichen würde. Tatsächlich hatte die Börse am Montag nach Gerüchten über eine 90-tägige Zollpause zugelegt, und das Weiße Haus bezeichnete den Bericht als „Fake News“. In einer Achterbahn-Woche seit der Ankündigung der Gegenzölle erlebten Rentner die Qual, zu sehen, wie ihre 401(k)-Pläne schwinden. Einige Amerikaner wurden entlassen, während Unternehmen sich auf eine mögliche Rezession vorbereiteten. Doch wie sich herausstellte, hätte all dieses Leid nicht sein müssen. Trump gab nach, nachdem sein Spiel nicht aufgegangen war.

Äußere Unsicherheit und interne Widersprüche

Farcical Szenen spielten sich in Washington ab. US-Handelsbeauftragter Jamieson Greer verbrachte einen zweiten Tag damit, **vor dem Kongress auszusagen**, während das Weiße Haus insistierte, dass dies **eine Handels „Notlage“** sei, die beispielloses Handeln erforderte. Aber er erfuhr während der Anhörung von der Kehrtwende seines Chefs, was seine Glaubwürdigkeit in künftigen Handelsgesprächen untergrub.

Finanzminister Scott Bessent trat nach einem Treffen mit Trump auf und bestand darauf, dass die Tarifierhöhung **von Anfang an geplant** gewesen sei. „Es war die Entscheidung des Präsidenten, bis heute zu warten“, sagte er. „Niemand schafft es, sich so viel Spielraum zu verschaffen wie Präsident Trump.“ Diese Krise könnte andeuten, dass Bessent – von der Wall Street

als kompetent angesehen – sich gegenüber Trumps größerer Feuerbrand-Junta durchgesetzt hat. Doch kurz nach Bessents Aussage untergrub der Präsident seinen Finanzminister, indem er klarstellte, dass er wieder improvisieren würde.

China und die Folgen für die US-Wirtschaft

Alle Augen richten sich auf Chinas Reaktion auf die erneute Erhöhung der Zölle auf seine Importe in die USA – was den Handel zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt unhaltbar macht und die Märkte erneut abstürzen lassen könnte. Eine Lehre, die China aus dem Chaos am Mittwoch ziehen könnte, ist, dass Trump nachgab, als er den Konsequenzen seiner Politik gegenüberstand. China hat bereits signalisiert, dass es bereit ist, bis zum „Ende“ im Handelskrieg zu kämpfen. Präsident Xi Jinping sieht sich nun großen Herausforderungen gegenüber, während sein nationalistische Projekt darauf abzielt, Chinas Respekt und Einfluss wiederherzustellen.

Während Trumps Regierung am Montag einen Siegeszug feierte, hat sie bisher noch keine Handelsabkommen abgeschlossen. Länder sind vielleicht bereit zu reden, aber sie könnten nun vermuten, dass Trump blufft, als er sie bestraft. Vielleicht wird Trump sein Wort halten, in dem er Zugeständnisse einfordert, die US-Unternehmen zugutekommen. Aber Washingtons Forderungen könnten zu optimistisch sein. Die USA wollen beispielsweise, dass Länder wie Australien und solche in der Europäischen Union hormonbehandelte US-Fleischprodukte einführen – aber Führer, die dem zustimmen, werden dies auf eigenes politisches Risiko tun.

Politische Strategien und wirtschaftliche Prognosen

Und die Verhandlungen untergraben ein weiteres angebliches Ziel von Trumps Handels „Revolution“ – die Idee, dass er die industrielle Schwerindustrie des frühen 20. Jahrhunderts

wiederbeleben kann. Dieses Ziel ist lobenswert, aber Abkommen, die europäische und asiatische Fertigungen erhalten, bedeuten, dass es keine Rückkehr zum goldenen Zeitalter der US-Fabriken geben wird. Dennoch könnte die Beibehaltung des 10%-Tarifs in einem Sinne ein politischer Sieg für die Verwaltung werden. Dies erscheint weniger belastend angesichts von Trumps Rückziehung von höheren Gegenzöllen und ausländische Nationen könnten es als Preis für den Handel akzeptieren.

Und immer mit Trump gibt es keine Garantie, dass seine Entscheidung das letzte Wort ist – ein Grund, warum ausländische Handelspartner und Investoren beginnen könnten, die unberechenbaren USA zu meiden. Immerhin, was wirklich am Mittwoch geschah, als der Präsident einen berühmten Sieg erklärte, um eine drohende Katastrophe zu vermeiden, die er selbst verursacht hatte.

„Kein anderer Präsident hätte getan, was ich getan habe“, sagte Trump. Das hat er richtig erkannt.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at